



*Kinder sind wie Blumen.
Man muss sich zu ihnen
niederbeugen.*

Wenn man sie erkennen will.
(Friedrich Fröbel)

Foto: Stadt Stuttgart

**Tageseinrichtung für Kinder
Memeler Str.3/Arnoldstr.10
70378 Stuttgart**

Inhaltsverzeichnis

Auf einen Blick.....	3
Tagesstruktur.....	4
Einstein-Kitas: Orte für alle Kinder und Familien	6
Beziehungsaufbau in der Eingewöhnung und im Alltag.....	6
Entwicklung begleiten... ..	7
Vielfalt der Familien willkommen heißen (Gender-/Inklusionsaspekte).....	8
In Gemeinschaft leben.....	9
Demokratie früh erfahren – Kinder beteiligen	10
Gemeinsam Verantwortung tragen, Eltern beteiligen	11
Erziehungspartnerschaft und Zusammenarbeit	11
Schwerpunkte der Bildungs- und Entwicklungsbegleitung	12
Forschendes Lernen und Sprache entwickeln.....	12
Natur erfahren und Zusammenhänge erkennen/Natur und Ökologie	13
Gesund leben und Kinder schützen.....	14
Ausbildung konzeptioneller Schwerpunkte	15
Stuttgarts Schätze entdecken	17
Kooperationen und bürgerschaftliches Engagement.....	17
Professionelles Handeln stärken	18
Qualifizierung und Zusammenarbeit im Team	18
Qualität sichern	18
Qualitätsmanagement	18
Beschwerdemanagement und Anregungen.....	19
Literaturverzeichnis	20
Abbildungsverzeichnis	20
Impressum	20

Auf einen Blick

Ansprechpartner-in: Monika Wirth-Able

Tageseinrichtung für Kinder

Memeler Str.3/Arnoldstr.10 in 70378 Stuttgart

Tel.: 0711-216 67199 / Fax: 0711-216 67197

<https://www.stuttgart.de/kits-memelerstrasse>

Trägervertretung: Bereichsleitung Peter Haag

Kinderzahl, Alter, Betreuungsform: Insgesamt 60 Kinder, 0-6 Jahre, Ganztagesbetreuung und Veränderte Öffnungszeiten



Öffnungszeiten, Schließtage: Der Ganztagesbereich ist von 8:00 bis 16:00 Uhr geöffnet, in der Memeler Straße zusätzlich mit Frühdienst ab 7:00 Uhr.

Die veränderten Öffnungszeiten (V.Ö.) in der Memeler Straße sind von 8:00 bis 14:00 Uhr.

Die Einrichtung¹ hat im Jahr 23 Schließtage. Zusätzlich ist die Kita einen Tag für den Personalausflug und einen halben Tag für die Personalversammlung geschlossen.

Einzugsgebiet der TE: Die beiden Häuser befinden sich in Stuttgart Mühlhausen in einer ruhigen, fast ländlichen Umgebung. Die Nähe zum Naherholungsgebiet Max-Eyth-See, dem Neckar und Parkanlagen macht es uns und den Kindern möglich, Ausflüge und Naturerfahrungen kurzfristig umzusetzen.

Eine gute Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz durch Stadtbahn und Bus ist gegeben sowie auch gut erreichbare Einkaufsmöglichkeiten.

Personal: Für beide Häuser gibt es eine gemeinsame Einrichtungsleitung, die für ihre Tätigkeit als Einrichtungsleitung vom Gruppendienst freigestellt ist.

In der Memeler Straße arbeiten zwei Gruppenleitungen mit je 100%, eine Zweifachkraft mit 100% und eine mit fast 90%. Dazu gibt es noch zwei Zusatzfachkräfte. Eine Zusatzfachkraft arbeitet zu 67%, die andere zu 38%.

In der Arnoldstraße sind zwei Gruppenleitungen und zwei Zweifachkräfte mit jeweils 100% beschäftigt. Die Stellen der Zusatzfachkräfte teilen sich drei Mitarbeiterinnen mit 60% und jeweils 30%.

In beiden Häusern arbeitet über den Mittag jeweils eine Hauswirtschaftsmitarbeiterin.

¹ Vgl. hierzu: Sozialgesetzbuch (SGB) – Achtes Buch (VIII)– Kinder- und Jugendhilfe – Artikel §22a.

Tagesstruktur

Bausteine des Tagesablaufs



Unser Tagesablauf besteht aus immer wiederkehrenden Bausteinen, die im oberen Diagramm ersichtlich sind. Ein großer Teil des Tages gehört dem sogenannten Freispiel. In dieser Zeit entscheiden die Kinder weitgehend selbständig wo, mit wem, was und wie lange sie etwas spielen möchten. Wir bereiten die Räume mit ihren verschiedenen Bildungsbereichen vor, so dass das selbständige Handeln der Kinder gefördert wird. Dabei beobachten wir die Kinder und erweitern auf Grund unserer Beobachtungen immer wieder das Materialangebot. Wir begleiten und unterstützen die Kinder in ihren Bildungsprozessen². Für Kinder im Kleinkind - und Kindergartenalter ist Spielen gleichbedeutend mit der Arbeit der Erwachsenen. Sie lernen sich mit ihrer Umwelt auseinanderzusetzen, entwickeln ihre sozialen Kompetenzen, überlegen sich Lösungen für knifflige Fragestellungen und lernen sich zu konzentrieren. Hier wird ein wichtiger Grundstein für die Wissensaneignung der Kinder gelegt.

² Vgl. hierzu: Hrsg. Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg: Orientierungsplan.

In beiden Häusern gibt es vielfältige Bildungsbereiche. Im Anschluss nennen wir einige und was die Kinder dort lernen können.

Bildungsbereich	Was lernt ihr Kind?
Rollenspielbereich	Sozialverhalten; Rollenspiele; Förderung der Fantasie; Rollen aushandeln; Erlebnisse nachspielen und verarbeiten; sich mit anderen auf einen Spielverlauf einigen; ...
Bau- und Konstruktionsbereich	Förderung der Grob- und Feinmotorik; Beziehungen und Gesetzmäßigkeiten erfassen (z.B. Statik); eine Vorstellung/einen Plan in die Tat umsetzen; Lösungen finden und umsetzen; Absprachen treffen; Formen erfassen; Förderung der Augen-Hand-Koordination; ...
Musik	Umgang mit Instrumenten; Kennenlernen verschiedenster Musikrichtungen von Klassik bis Pop; Tanzen und Bewegen; Kennenlernen von Notenwerten; Experimentieren mit der eigenen Stimme; Sprachförderung; ...
Atelier	Förderung der Fantasie und Kreativität; Schulung der Feinmotorik und Fingerfertigkeit; Augen-Hand-Koordination; Umgang mit Stiften, Scheren, Kleber, Pinsel usw.; Sinneserfahrungen; ...
Mathematik und Logik	Zählen, Zahlen, Farben; Gedächtnistraining; Mengenerfassung; Konzentration; Feinmotorik; Frustration aushalten (bei Regelspielen); Förderung der Wahrnehmung; ...
Labor und Naturwissenschaften	Anregung zum Selbsttun, Forschen, Ausprobieren mit verschiedenen Materialien; Vergleiche anstellen; Konzentration und Ausdauer; Mathematik; Magnetismus; Messen (Längen, Gewichte); ...
Bücherei	Umgang mit Büchern; Sprachbildung; lernen zu zuhören; Konzentration; Schulung der Wahrnehmungsfähigkeit; Inhalte verstehen und wiedergeben können; ...
Außenbereich / Garten	Bewegungsdrang ausleben; Naturerfahrungen; Umgang mit Gartengeräten; Schulung der Grob- und Feinmotorik; Erfahrung mit Wasser sammeln; Gleichgewicht schulen; Regeln einhalten; Sozialverhalten einüben; Umgang und Übung mit Kinderfahrzeugen (Roller, Dreirad etc.); ...

Einstein-Kitas: Orte für alle Kinder und Familien

Beziehungsaufbau in der Eingewöhnung und im Alltag

Wir möchten zu Ihnen und ihren Kindern eine gute und vertrauensvolle Beziehung aufbauen. Daraus ergibt sich eine positive Zusammenarbeit zugunsten der Kinder. Dies beginnt bei uns bereits in der Eingewöhnung. Diese setzen wir partnerschaftlich mit Ihnen gemeinsam, individuell auf Ihr Kind abgestimmt, um.

Um dies zu gewährleisten, benötigt Ihr Kind die Zeit und die Zuwendung durch die Bezugserzieherin, um sich an die Strukturen im neuen Umfeld zu gewöhnen. Hierbei ist es unser Ziel ein zweiter „sicherer Hafen“ für Ihr Kind zu werden.



Foto: Stadt Stuttgart

Auch nach der Eingewöhnung ist uns die Beziehungsarbeit weiterhin wichtig. Hierbei legen wir Wert auf Einfühlungsvermögen, Herzlichkeit und Wärme.

Entwicklung begleiten...

Jedes Kind hat eine Bezugserzieherin, die verstärkt auf die Entwicklung und die Bedürfnisse des Kindes achtet. Wir halten die Beobachtungen³, die wir im Alltag machen, schriftlich in einem Portfolio fest. Damit haben wir eine gute Grundlage für die Gespräche und den Austausch mit den Eltern über ihr Kind. So können wir rechtzeitig reagieren, wenn sich Auffälligkeiten zeigen und ein Kind einen besonderen Förderbedarf hat.

Des Weiteren werden die Beobachtungen genutzt, um die Interessen, Themen und Stärken der Kinder herauszufinden. Die Bezugserzieherin stellt den anderen Teammitgliedern ihre Beobachtungen vor. Gemeinsam überlegen wir daraufhin, welches Material/Angebot wir dem Kind anbieten können, um es in seiner weiteren Entwicklung voranzubringen

Ein Beispiel aus der Praxis:

Wir vermuteten auf Grund unserer Beobachtungen bei einem fünfjährigen Mädchen folgende Themen: die Suche nach festen Freundschaften, die Stärkung ihres Selbstbewusstseins und die Weitervermittlung von Wissen an andere Kinder. Außerdem hatte sie ein großes Interesse am Weltall. Anhand dieses Interesses boten wir dem Mädchen verschiedene Aktionen an, die die oben genannten Themen beinhalteten; z.B. Sachbilderbuchbetrachtung, malen von Planeten in einer Kleingruppe und die Erfindung und Ausgestaltung eines Brettspieles. Wir beobachteten, dass das Mädchen im Laufe des Projektes selbstsicherer wurde, sie Freundschaften schloss und ihr die Aufmerksamkeit gutgetan hat.



Foto: Stadt Stuttgart

³ Vgl. hierzu: Hrsg. Beate Andres, Hans – Joachim Laewen: Das *infans*-Konzept der Frühpädagogik.

Vielfalt der Familien willkommen heißen (Gender-/Inklusionsaspekte)

„Jedes Kind ist mit seiner Familie bei uns willkommen. Unabhängig von Merkmalen, Fähigkeiten, Herkunft, Religion oder Weltanschauung findet jedes Kind Anerkennung und Zugehörigkeit.“⁴

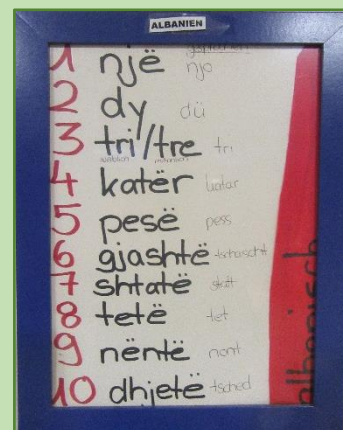
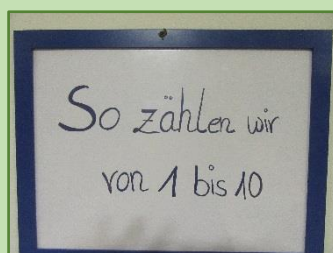
Wir stärken die Kinder in Ihrer Individualität und nehmen ihre Unterschiedlichkeit an. Die Kinder lernen so Respekt füreinander zu haben.

Wir Fachkräfte machen uns stark gegen jede Form von sozialer Ausgrenzung und fördern die Solidarität unter den Kindern und deren Familien. Wir stärken die Kinder in ihrer Individualitätsentwicklung und wirken gleichzeitigen einseitigen Rollenbildern entgegen.

Dies beinhaltet auch:

Familienwände im Kleinkindbereich, Verkleidungsmaterial aus verschiedenen Ländern, Liedern in verschiedenen Sprachen, wir nutzen die Vielfalt der pädagogischen Mitarbeiter (unterschiedliche Muttersprachen und Wissen über kulturelle Hintergründe), Sichtbarmachung unterschiedlicher Schriftarten, Mehrsprachige Bilderbücher,

Internationales Buffet bei Festen, „Esssprüche“ in verschiedenen Sprachen und vieles mehr.



Fotos: Stadt Stuttgart

⁴ Aus: Hrsg. Landeshauptstadt Stuttgart Jugendamt: Einsteinkitas - Konzeptionelles Profil. Stuttgart, 2017.

In Gemeinschaft leben

Für die Entwicklung der Persönlichkeit ist es wichtig, dass Kinder mit Gleichaltrigen Kontakt haben und in Interaktion treten. In der Regel machen die Kinder in der Kita die ersten sozialen Erfahrungen in einer größeren Gruppe. Je vertrauter die Kinder miteinander werden, desto eher lernen sie Spielabläufe auszuhandeln, Kompromisse zu schließen, Geheimnisse zu teilen, sich zu streiten und sich wieder zu vertragen. In der Kinderrunde lernen die Kinder anderen zu zuhören, sich vor einer Gruppe selbst zu äußern und eine eigene Meinung zu vertreten. Hier ist auch die Zeit mit den Kindern über Themen nachzudenken und zu sprechen, die die Kinder bewegen. Beispielsweise erzählt ein Kind in der Kinderrunde, dass sein Kaninchen gestorben ist. Die Kinder setzten sich gemeinsam mit einer pädagogischen Fachkraft mit dem Thema Trauer und Tod auseinander.

Dies beinhaltet auch:

Begrüßung am Morgen, gemeinsames Mittagessen mit Tischspruch, spielen in Kleingruppen, Ausflüge und Spaziergänge, Ausruhen und Entspannen, Besuch von Theater- und Kultureinrichtungen, Vorlesen in Kleingruppen.



Foto: Stadt Stuttgart

Demokratie früh erfahren – Kinder beteiligen

Kinder werden ermutigt Wünsche zu äußern, Ideen einzubringen und sich über Ungerechtigkeiten zu beschweren. Wir nehmen die Kinder mit ihren Anliegen ernst und reagieren feinfühlig auf sie. So können Kinder zum Beispiel äußern, von wem sie gewickelt werden wollen. Die älteren Kinder haben die Möglichkeit sich in der Kinderrunde zu äußern und können so Ausflüge, Feste oder auch Projekte mitgestalten. So werden das Selbstbewusstsein und die Selbstwirksamkeit der Kinder gestärkt.

Hierzu ein Beispiel aus der Praxis:

Der Abschiedsausflug für die Schulanfänger steht an. Die Kinder bringen ihre Vorschläge ein und einigen sich auf drei Ausflugsziele. Die Ausflugsziele werden bildlich dargestellt und auf den Boden gelegt. Jetzt bekommt jedes Kind eine Murmel und legt diese dann auf sein Wunschziel. So erfahren Kinder Demokratie und Selbstwirksamkeit.



Dies beinhaltet auch:

Foto: Stadt Stuttgart

Kinderrunden, aufmerksame Haltung der pädagogischen Fachkräfte dem einzelnen Kind gegenüber, gemeinsame Absprachen treffen, Abstimmen, Regeln besprechen und hinterfragen und ggf. verändern, beschlossenen Themen mit den Kindern zusammen praktisch umsetzen.

Gemeinsam Verantwortung tragen, Eltern beteiligen Erziehungspartnerschaft und Zusammenarbeit

Eine Mutter fragt beim Abholen: „Wieso hat denn mein Kind seine Hose heute verkehrt herum an?“ Das Beispiel macht deutlich, dass das Kind einen Entwicklungsschritt gemacht hat, indem es sich schon teilweise selbstständig anziehen kann. Es spielt für das Erfolgserlebnis des Kindes in dem Fall keine Rolle, ob es die Kleidung richtig herum anzieht oder nicht.

Alltägliche „Tür- und Angelgespräche“ fördern die Erziehungspartnerschaft zwischen ihnen als Eltern und uns Erziehern. In Bring- und Abholsituationen sprechen wir mit Ihnen beispielsweise über den Tagesablauf, berichten über Erfolgserlebnisse, Missgeschicke oder Entwicklungsschritte, die Ihr Kind gemacht hat. Wir treten mit Ihnen in Kontakt, unterstützen und stärken Sie in Ihren Anliegen und nehmen Beschwerden konstruktiv auf.⁵

Wir möchten Eltern intensiv in der Erziehung ihrer Kinder unterstützen. Eltern werden als erste und wichtigste Personen und Experten ihrer Kinder ernst genommen. Offenheit und Verständnis für die individuelle Lebenssituation des Kindes und seiner Familie sind daher von großer Bedeutung.

Dies beinhaltet auch:

Aufnahmegespräche, Elterntreff, trägerübergreifende Elternbefragung, Elterngespräche bzw. Entwicklungsgespräche, Zettelei (Rückmeldesystem an die Einrichtung), Elternabend, Feste feiern (Herbstfest, Laternenlauf, Adventsfenster, Sommerfest), Elternbeirat, Zusammenarbeit in der Eingewöhnung bzw. Umgewöhnung/ Übergang.



Foto: Stadt Stuttgart

⁵ Hrsg. Landeshauptstadt Stuttgart Jugendamt: Einsteinkitas-Konzeptionelles Profil. Stuttgart, 2017

Schwerpunkte der Bildungs- und Entwicklungsbegleitung Forschendes Lernen und Sprache entwickeln

Von Natur aus ist jedes Kind neugierig und wissbegierig. Wir bieten den Kindern in unseren Bildungsbereichen die Möglichkeit, sich intensiv und selbstständig mit ihren Interessen und Entwicklungsthemen zu beschäftigen. In unserem Haus haben Kinder die Möglichkeit durch vielfältiges Material ihre Umwelt mit allen Sinnen zu erforschen. Durch sprachliche Begleitung unterstützen wir die einzelnen Kinder, weitere Entwicklungsschritte zu machen. Dialoge entstehen und wir gehen situativ auf die Fragen, Wünsche und Interessen der Kinder ein. Wir bieten unterschiedliche Sprachanlässe an, wie z.B. vorlesen von Büchern, führen Lieder und Fingerspiele ein und philosophieren in Kinderrunden. Dadurch erfahren die Kinder, dass Sprache Spaß macht und von Nutzen ist. Dabei sind wir uns unserer Rolle als Sprachvorbild sehr bewusst.

Dies beinhaltet auch:



Foto: Stadt Stuttgart

Alltagsgegenstände für Rollenspiele, unterschiedlichste Materialien im Atelier und Experimentierbereich, verschiedene Musikinstrumente, CDs unterschiedlicher Musikrichtungen, Bau- und Konstruktionsmaterialien, altersgerechte Fach-, Sach- und Bilderbücher, Schreibwerkstatt im 3-6-jährigen Bereich, Vorlesepatinnen, Tisch- und Gesellschaftsspiele.

Natur erfahren und Zusammenhänge erkennen/Natur und Ökologie

Um den Kindern die Möglichkeit zu geben, sich die Welt selbst zu erschließen und sie zu verstehen, begleiten und unterstützen wir sie in ihrer natürlichen Neugierde. Wir schaffen ihnen Erlebnisräume innerhalb und außerhalb unserer Kita. Hier können sie Erfahrungen sammeln und naturwissenschaftliche Zusammenhänge kindgerecht erleben und erforschen. Durch die Bepflanzung in unserem Garten können die Kinder die Jahreszeiten hautnah erleben.

Hierzu ein Beispiel aus dem Alltag:

Die Kita in der Memeler Straße hat vor Jahren einen Apfelbaum geschenkt bekommen und diesen mit den Kindern im Garten eingepflanzt. Mittlerweile trägt der Baum regelmäßig Früchte. Die Kinder können das Heranwachsen der Äpfel beobachten und im Herbst die Früchte ernten. Sie erfahren, wie ein Apfel von innen aussieht, wie er schmeckt und was man daraus herstellen kann (Apfelmus, Apfelkuchen, ...).

Dies beinhaltet auch:

Mikroskop im Laborbereich, Insekten und kleine Naturmaterialien in Petrischalen, Wasserpumpe im Garten, Becherlupen / Lupengläser, Flaschentornados, Röntgenbilder, Fachliteratur, Laubbäume bzw. Baumbestand im Garten, Verlegung der Bildungsbereiche in den Garten (im Sommer), Ausflüge und Spaziergänge in der näheren Umgebung.



Foto: Stadt Stuttgart

Gesund leben und Kinder schützen

Im Alltag fördern wir das Wohlbefinden und die Gesundheit der Kinder durch folgende Bildungsbereiche:

Bewegung	Wir ermöglichen vielfältige und entwicklungsangemessene Bewegungsimpulse und fördern neue Fertigkeiten durch angeleitete Angebote (Außenbereich und Garten, Musik und Tanz, Bewegungsmaterial für innen und außen, Ausflüge, Spielplatzbesuche, Sing- und Bewegungsspiele in der Kinderunde...)
Essen und Trinken	Wir bieten täglich Obst und Rohkost an, außerdem stehen den Kindern Mineralwasser und Tee zur freien Verfügung. Für die Ganztageskinder bietet unser Träger jeden Tag ein warmes Mittagessen an. Die Kinder haben die Möglichkeit von den angebotenen Speisen selbständig auszuwählen und sich selbst zu schöpfen. Beim gemeinsamen Essen erleben die Kinder Zugehörigkeit, Esskultur und Rituale.
Körperpflege und Hygiene	Bei allen pflegerischen Situationen sind wir uns der Bedeutung von Nähe und Distanz bewusst und achten diese. Wir begleiten unsere Handlungen sprachlich und nutzen die Zeiten der Körperpflege als bewusste Momente achtsamer und respektvoller Zuwendung. Wir machen Kinder mit der eigenen Körperpflege langsam vertraut und fördern so deren Selbständigkeit, wie z.B. die Hände zu waschen nach dem Toilettengang oder vor dem Essen.
Erholungszeiten	Kinder haben ein natürliches Bedürfnis nach Ruhe und Erholung. Durch den Tagesablauf geben wir den Kindern Orientierung und Sicherheit. Rituale erleichtern den Wechsel zwischen Aktivität und Ruhe und verhindern dadurch körperliche Überdrehtheit und Unausgeglichenheit. Wir bieten Kindern Rückzugsmöglichkeiten in den Gruppenräumen, Schlaf- und Erholungszeiten in kleinen Gruppen nach dem Mittagessen.
Kinderschutz	Auf der Grundlage einer vertrauensvollen Beziehung stärken wir die körperliche und sexuelle Entwicklung der Kinder. Wir machen Kinder stark darin, „Nein“ zu sagen und ihre eigenen Bedürfnisse und Wünsche zu vertreten. Wir respektieren die Intimsphäre der Kinder und gehen feinfühlig mit ihnen um (Toilettengang, Wickeln). Wir alle sind zum Thema Kinderschutz fachlich geschult.

Ausbildung konzeptioneller Schwerpunkte

Bundesprogramm „Sprach-Kitas“

Ergänzt wird unser Team bis Ende 2020 durch eine Kitaintegrierte Praxisberaterin (KiP), die zu 50% bei uns arbeitet. Sie berät das Team schwerpunktmäßig bei der Umsetzung zu den Themen Sprache, Inklusion und Zusammenarbeit mit Familien. Zu diesen Themen sind wir an verschiedenen Stellen der Konzeption bereits eingegangen. Sollten Sie noch mehr Interesse an der Umsetzung der Themen des Bundesprogrammes „Sprach-Kitas“ haben, finden Sie weitere Informationen im Anhang.

Kinder von 0-3

Der Eintritt in die Kita bedeutet für viele Kleinkinder die erste Trennung von ihren Eltern. Wir nehmen uns viel Zeit für die Eingewöhnung unserer Kleinsten und sind ihnen in dieser Zeit besonders zugewandt. Kinder sind in ihren ersten Lebensjahren mit vielfältigen Entwicklungsthemen beschäftigt. Krabbeln, Laufen und Sprechen lernen, Sauber werden, Beobachten und sich seiner selbst immer mehr bewusstwerden, sind nur einige davon. Wir unterstützen und begleiten die Kinder feinfühlig in ihren Entwicklungsthemen. Dabei spielt die Raumgestaltung und die Auswahl der Spielmaterialien eine große Rolle. Diese sollen die Kinder zu aktivem Handeln animieren. Sie können Erfahrungen machen und so ihre eigene Selbstwirksamkeit erfahren.

Um den Kleinkindern Schutz und Geborgenheit zu vermitteln, sorgen wir dafür, dass möglichst konstante Bezugspersonen für sie da sind. Nur wenn sich die Kinder wohlfühlen, können sie die Welt erobern und sich ausprobieren.

Den Tagesablauf gestalten wir so, dass die Kinder einen Wechsel zwischen aktivem Tun und Zeiten zum Entspannen haben. Dabei berücksichtigen wir auch den individuellen Schlaf- Wachrhythmus der Kinder.

Beim Mittagessen unterstützen wir die Kinder weitgehend selbständig zu agieren. Sie dürfen sich ihr Essen selbst schöpfen und entscheiden, welche von den angebotenen Speisen sie essen möchten. Dabei werden die Kinder von uns angeregt selbständig mit dem Besteck umzugehen und dieses zu benutzen. Isst ein Kind noch mit den Fingern, ist das auch in Ordnung!

Beim Wickeln bekommt jedes einzelne Kind die ungeteilte Aufmerksamkeit einer pädagogischen Fachkraft. Im Vorfeld können die Kinder schon entscheiden, wer sie wickeln soll. In der Wickelsituation unterhalten wir uns mit den Kindern, beziehen sie in die Körperpflege mit ein (in dem die Kinder zum Beispiel selbst die Kleber der Windel öffnen) und fördern so die Sprachentwicklung und die Selbständigkeit.

Wir arbeiten eng mit den Eltern zusammen und tauschen uns regelmäßig mit ihnen aus. Damit ist sowohl der tägliche Austausch in den sogenannten Tür- und Angelgesprächen gemeint sowie auch die geplanten Entwicklungsgespräche.

Kinder, die drei Jahre alt werden, wechseln in der Regel nach der Sommerschließung in die Memeler Straße. Sollten dort nicht genügend Plätze vorhanden sein, besteht die Möglichkeit, dass die Kinder weiterhin in der Arnoldstraße bleiben.

Möchten Eltern dies nicht, müssen sie ihre Kinder rechtzeitig in einer anderen Kita anmelden.

Ausbildung

Wir bieten jedes Kindergartenjahr einer Kinderpflegerin im Anerkennungsjahr die Möglichkeit, ihre Ausbildung bei uns zu beenden. Diese Anerkennungspraktikantin wird jeweils für ein Jahr in einem der beiden Häuser eingesetzt.

In der Regel haben wir im jeweiligen anderen Haus eine Praktikantin vom Berufskolleg, die an zwei Tagen in der Woche kommt und am Anfang ihrer Ausbildung steht. Die Praktikantinnen oder Praktikanten werden von einer Fachkraft begleitet und professionell angeleitet. So unterstützen wir die Gewinnung von Nachwuchskräften und wirken dem aktuellen Fachkräftemangel entgegen.

Stuttgarts Schätze entdecken

Kooperationen und bürgerschaftliches Engagement

In unserer Kita gibt es vielfältige Kooperationspartner. Einer davon ist der eingetragene Verein „Leseohren“.



Der eingetragene Verein „Leseohren“. Dort engagieren sich Menschen ehrenamtlich, die in Kindertageseinrichtungen regelmäßig zum Vorlesen kommen. Wir haben das Glück, zwei ehrenamtliche Vorlesepatinnen zu haben. Diese besuchen uns einmal in der Woche, bringen spannende und interessante Bilderbücher aus der Bücherei mit und sind bei den Kindern sehr beliebt.

Kooperationen

Im oberen Schaubild sind unsere Kooperationspartner dargestellt. Exemplarisch hier ein Beispiel für die Kooperation mit der Grundschule Mühlhausen, die für die Kinder im letzten Kindergartenjahr stattfindet.

Kinder, die in Mühlhausen eingeschult werden, können daran teilnehmen. Das soll den Kindern den Übergang in die Grundschule erleichtern. Sind Eltern damit einverstanden, tauschen wir uns mit den Kooperationslehrerinnen über den Entwicklungsstand ihrer Kinder aus. Die Kooperationslehrerin besucht die Kinder mehrmals in der Kita, die Kinder nehmen an einer Unterrichtsstunde teil und in der Regel veranstalten wir noch zusammen mit der ersten Klasse und den Kindern der Nachbarkita einen Aktionstag (z.B. Besuch auf dem Abenteuerspielplatz).

Professionelles Handeln stärken

Qualifizierung und Zusammenarbeit im Team

Die Vielfalt der Kinder und Familien hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. In unseren Kitas kommen die unterschiedlichen Lebensweisen und Erziehungsvorstellungen oft zum ersten Mal in Kontakt. Der Respekt füreinander, die Vermittlung zwischen allen Beteiligten und der Aufbau eines guten Zusammenlebens ist für uns eine alltägliche professionelle Herausforderung. Wir wollen jedem Kind gerecht werden. Deshalb ist es gut, dass in unserem Team unterschiedliche Kompetenzen, Qualifikationen, Interessen und Leidenschaften vertreten sind.

Unser Wissen und die spezifischen fachlichen Schwerpunkte der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vertiefen wir unter anderem im Rahmen von Fortbildungen und Fachtagen. An Konzeptionstagen und in Teambesprechungen arbeiten wir gezielt an pädagogischen Themen, die wir als Team in der Tageseinrichtung weiterentwickeln und umsetzen. Supervision und Coaching nutzen wir bei Bedarf.

Dadurch prägen wir als Leitung und Team das besondere Profil der Tageseinrichtung auf der Grundlage des konzeptionellen Profils „Einstein-Kita“.

Qualität sichern

Qualitätsmanagement

Qualität zu sichern und Qualität weiter zu entwickeln ist in unserer Einrichtung eine Herausforderung, der wir uns tagtäglich stellen. Wir beleuchten regelmäßig unsere organisatorischen Abläufe, überdenken unsere pädagogischen Zielsetzungen und überprüfen deren Alltagstauglichkeit zum Wohl der Kinder und deren Familien.

Wir überprüfen und sichern Qualität z.B. dadurch, dass wir

- die kindliche Entwicklung und das Verhalten in der Gruppe beobachten und dokumentieren
- uns regelmäßig darüber mit den Eltern austauschen
- unsere Zielsetzungen und Praxiserfahrungen regelmäßig im Team und bei den fünf Konzeptionstagen im Jahr überdenken und besprechen

- uns regelmäßig selbstreflektieren
- an Fortbildungen und Arbeitsgemeinschaften teilnehmen
- mit Kindern über das gemeinsame Leben in der Einrichtung uns regelmäßig auch in Kinderrunden austauschen
- regelmäßig mit den Elternbeiräten die Anliegen der Elternschaft besprechen.

Ausgangspunkt unserer Überlegungen ist immer die Beschreibung der aktuellen Situation und des Veränderungsbedarfs. Diesen gleichen wir ab mit den Zielen des Trägers und der vorliegenden Einrichtungskonzeption. Zum Beispiel könnten wegen Personalmangels Vorhaben oder Termine verschoben werden.

Durch die Mitwirkung der Kinder und Eltern an diesen Prozessen verschaffen wir uns ein umfassenderes Bild und sorgen für alle Beteiligten für Transparenz und ein hoffentlich zufriedenstellendes Ergebnis. Neuerungen und Veränderungen bewerten wir nach einer gewissen Zeit auf ihre Wirksamkeit.

Beschwerdemanagement und Anregungen

Wenn viele Menschen zum Wohle von Kindern zusammenarbeiten, können unterschiedliche Vorstellungen aufeinandertreffen und es kann dabei zu Missverständnissen kommen. Am besten ist es, man spricht spätestens dann miteinander statt übereinander.

Die Möglichkeiten, die Kinder bei uns vorfinden, ihre Anliegen und Beschwerden zum Ausdruck zu bringen, können dem Kapitel Partizipation dieser Einrichtungskonzeption entnommen werden.

Wenn Eltern Anregungen haben oder sich beschweren wollen, dann ist die erste Ansprechpartnerin die Leitung der Einrichtung (siehe Impressum). Eltern können sich selbstverständlich auch an den gewählten Elternbeirat wenden. Eltern können sich auch an die Vorgesetzte der Kita-Leitung, an die Bereichsleitung wenden. Deren Name und Kontaktdaten können den Aufnahmeunterlagen oder dem Aushang am Infobrett jeder städtischen Kita entnommen werden.

Schließlich gibt es auch die Beschwerdemöglichkeit der sogenannten Gelben Karte an den Oberbürgermeister, der Chef von allen städtischen Beschäftigten ist. Das Formular ist im Bürgeramt im Stadtbezirk oder per Email unter gelbe.karten@stuttgart.de erhältlich.

Weiterführende Informationen finden Sie unter:

www.stuttgart.de/kita-memelerstrasse

www.stuttgart.de/kits

www.einsteinstuttgart.de

Literaturverzeichnis

- Hrsg. Landeshauptstadt Stuttgart Jugendamt: Einstein-Kitas – Konzeptionelles Profil. Stuttgart, 2017.
- Hrsg. Beate Andres, Hans – Joachim Laewen: Das *infans*-Konzept der Frühpädagogik – Bildung und Erziehung in Kindertagesstätten. Weimar, Berlin, 2011 Verlag das netz.
- Hrsg. Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg: Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen. Freiburg im Breisgau 2014, Herder Verlag.
- Sozialgesetzbuch (SGB) – Achtes Buch (VIII)– Kinder- und Jugendhilfe – Artikel §22a – Grundsätzliche Förderung - Stand: Neugefasst durch Bek. v. 11.9.2012 | 2022; zuletzt geändert durch Art. 10 Abs. 10 G v. 30.10.2017 | 3618.
- Inklusion in der Kitapraxis band 1 und 3 – Wamiki/Kindersprache stärken! DJI Deutsches Jugendinstitut-Verlag das Netz
- Hrsg. Landeshauptstadt Stuttgart Jugendamt: 0-3 Stein, Einstein in der Arbeit mit Kindern bis drei Jahren
- Zitat erste Seite: <https://www.friedrich-froebel-online.de/d-o-w-n-l-o-a-d/zitate-von-fröbel>

Abbildungsverzeichnis

Alle Fotos sind im Rahmen der Konzeptionserstellung in der Tageseinrichtung entstanden. Damit liegen die Bildrechte bei der Stadt Stuttgart. Die Zustimmungen zur Nutzung abgebildeter Personen liegen der Tageseinrichtung der Stadt Stuttgart vor. Eine weitere Nutzung durch Dritte ist ausgeschlossen und wird strafrechtlich verfolgt.

Impressum

Herausgeberin:
Landeshauptstadt Stuttgart, Jugendamt
Abteilung Kita/SK

Konzept und Inhalt:
Tageseinrichtung für Kinder
Memeler Str.3/Arnoldstr.10
70378 Stuttgart
0711/216-67199
0711/216-67197

Foto Umschlag:
Getty Images

Stand: Dezember 2018

Anhang Bundesprogramm „Sprach-Kitas“

Zusammenarbeit mit Familien

Wir heißen alle Familien herzlich willkommen, wir begleiten sie und unterstützen sie in ihrer Erziehungskompetenz zum Wohle des Kindes.

Eltern werden von uns als erste und wichtigste Person und Experten ihrer Kinder ernst genommen. Offenheit und Verständnis für die individuelle Lebenssituation des Kindes und seiner Familie sind daher von großer Bedeutung.

Eine wertschätzende und vertrauensvolle Haltung zwischen Familien und pädagogischen Fachkräften stärkt die Bindung von Kindern, Eltern und der Kita. Das hat auch einen positiven Effekt auf die kindliche Sprach- und Bildungsentwicklung.

Wir bieten Eltern intensive Unterstützung in der Erziehung und Bildung ihrer Kinder durch regelmäßige Elterngespräche, Begleitgespräche in der Eingewöhnungszeit, Elterntreffs, Informationsveranstaltungen, Feste, Kooperation mit der Grundschule/ Bücherei, Vereinen und die Vernetzung mit Ärzten und Therapeuten vor Ort.

Bei den Elterntreffen ist es uns wichtig, dass Familien ihre Themenwünsche einbringen (wie z.B. Trotz, Grenzen setzen etc.).

Diese Themen werden von uns erarbeitet und beim Treffen theoretisch vorgestellt und praktisch erörtert. Jeder kann sich einbringen, oftmals ist der Austausch mit anderen in der gleichen Situation eine große Entlastung. Positiv dabei ist auch, dass der persönliche Kontakt (Gruppenerzieherin, KiP- kitaintegrierte Praxisberatung) gegeben ist. Fragen, z.B. zur Gruppensituation, individuelle Fragen zu Alltagssituationen können gleich beantwortet werden.

Inklusive Pädagogik

In unserer Kita bieten wir den Kindern eine Gemeinschaft, in der sie sich zugehörig fühlen können. Das erleben sie durch kleine Spielrunden, gemeinsames Essen, Ausflüge und kleine Feste. Alle Kinder unserer Einrichtung sind mit Fotos und ihren Familiensprachen repräsentiert.

Wir gestalten mit den Kindern unsere Kita zu einem anregenden und interessanten Spielort.

Durch Berücksichtigung ihrer Stärken, Gemeinsamkeiten und ihrer Vielfalt unterstützen wir die Kinder in der Entwicklung ihrer Persönlichkeit und Entscheidungsfähigkeit. So haben sie zum Beispiel die Möglichkeit sich in kleinen Gesprächsrunden einzubringen und über Themen, die sie beschäftigen, zu sprechen.

Wir stärken jedes einzelne Kind in seiner Identität. Dazu gehören Selbstvertrauen und ein Wissen über seinen eigenen Hintergrund.

Wir ermöglichen den Kindern positive Erfahrungen mit sprachlichen, kulturellen, religiösen, geschlechtlichen und ethnischer Vielfalt. Die Kita wird zu einem Spielort an dem es normal ist, dass alle verschieden sind.

Kinder mit Einschränkungen oder auch chronischen Krankheiten bekommen in unserer Einrichtung Sicherheit und Schutz.

Hierbei ist es uns besonders wichtig intensiv mit den Familien aber auch mit den Therapeuten vor Ort im Informationsaustausch zu sein.

Wir profitieren von der Mehrsprachigkeit einiger Kolleginnen in unserem pädagogischen Alltag. Dies ist zum Beispiel in der Eingewöhnung und bei Elterngesprächen hilfreich.

Spielmaterialien, wie z.B. die Verkleidungskiste, CDs und Musik aus anderen Kulturen, mehrsprachige Bücher, Puppen mit unterschiedlichen Hautfarben und Aussehen runden unser Angebot ab.

Sprache

Im Alltag begleiten wir die Handlungen und Bildungsprozesse der Kinder sprachlich. Wir gehen situativ auf die Fragen, Wünsche und Interessen der Kinder ein und haben dabei eine dialogische Haltung.

Im Kita-Alltag wird die Sprache den Kindern zum wichtigsten Mittel, um ihre sozialen Beziehungen zu gestalten. Sie üben, etwa in der Morgenrunde, sich gegenseitig zuzuhören und sich mit ihren Äußerungen zu beteiligen. Im täglichen Miteinander lernen sie mit Unterstützung des pädagogischen Personals, in Konfliktsituationen zu verhandeln, Höflichkeitsformen zu wahren und Empathie für andere zu entwickeln.

Auch die Interaktion mit dem einzelnen Kind ist uns sehr wichtig, deshalb sind wir aufmerksame Zuhörer/innen, und zeigen Interesse daran, was Kinder zu erzählen haben.

Um den Sprachstand der Kinder zu erfassen, werden regelmäßig (min.1x pro Jahr), Beobachtungen durchgeführt und dokumentiert (BaSiK). So bekommen die Eltern im Gespräch mit der Bezugserzieherin wichtige Informationen über die sprachliche Entwicklung ihres Kindes.

Das Vorlesen in der Mittagszeit (Kita) ist bei uns zu ein wichtiges Ritual, um die sprachlichen Bildungsprozesse der Kinder zu unterstützen. So können sie sich in einer entspannten Atmosphäre auf die Geschichten einlassen und zur Ruhe kommen.

In der Schreibwerkstatt haben die Kindergartenkinder die Möglichkeit erste Erfahrungen mit Symbolen, Zeichen und Buchstaben zu machen und umzusetzen.

Sprache ist auch bei uns im Alltag nicht nur hörbar, sondern auch sichtbar, z.B. auf den Eigentumsfächern der Kinder, auf den Familienwänden/ Büchern und natürlich im Eingangsbereich.

Sprache ist bei uns und quasi überall- und das ist gut so!